

18. Seminar: 27.-30.5.2009

Teilnehmer

Annett Böhm Olympiadritte Judo ++ **Anna Dogonadze** Olympiasiegerin Trampolin ++ **Munkhbayar Dorjsuren** Olympiadritte Sportschießen ++ **Steffen Driesen** Olympiazweiter Schwimmen ++ **Katharina Heinz** Jun.-Weltmeisterin Skeleton ++ **Anja Huber** Weltmeisterin Skeleton ++ **Anna Kluchert** Jun.-Weltmeisterin Rudern ++ **Sylvio Kroll** Olympiazweiter Turnen ++ **Sven Maresch** Jun.-Europameister Judo ++ **Silke Müller** Olympiasiegerin Hockey ++ **Constanze Paulinus** DM-Zweite Eiskunstlauf ++ **Thomas Pöge** WM-Dritter Bobsport ++ **Henrik Stehlik** Olympiadritter Trampolin ++ **Thomas Ulbricht** Paralympicszweiter Leichtathletik ++ **Maren Valenti** Olympiastarterin Eishockey ++ **Simon Voit** Paralympicsstarter Sportschießen/Ski alpin ++ **Michael Zellmer** Olympiafünfter Wasserball

Gesprächspartner

Kurt Gaugler Geschäftsführer Bundesliga-Stiftung ++ **Eberhard Gienger** MdB, Sporthilfe-Vorstand ++ **Dieter Gruschwitz** ZDF-Sportchef ++ **Klaus Harpprecht** Publizist ++ **Prof. Jürgen Hubbert** Vors. Sporthilfe-Stiftungsrat, Ex-Mercedes-Chef ++ **Dr. Michael Igner** Geschäftsführender Vorstand Sporthilfe ++ **Frank Luck** Olympiasieger Biathlon, Jäger ++ **Rolf Mähliß** Vorstand Deutsche Kreditbank AG ++ **Günter Netzer** Fußballstar ++ **Fritz Rau** Konzertveranstalter ++ **Prof. Dr. Rüdiger von Rosen** Geschäftsführer Deutsches Aktieninstitut ++ **Prof. Dr. Dieter Stolte** Ex-Intendant ZDF, Stiftungsrat Sporthilfe ++ Studierende und Meisterschüler Klasse **Prof. Neo Rauch** ++

Herausgeber: Stiftung Deutsche Sporthilfe, Burnitzstr. 42, 60596 Frankfurt. **Redaktion:** Manfred Birkholz, Hans-Joachim Elz, Oliver Kauer-Berk, Heike Schönharting. **Fotos:** Marc Theis, H. Schönharting.

Aufregende Zeitzeugen, engagierte Zuhörer



Sporthilfe Elite-Forum-Teilnehmer wie Maren Valenti, Anna Dogonadze (Bild links) und Annett Böhm treffen die Grandseigneurs Fritz Rau (links, mit Dr. Jürgen Schwab) und Klaus Harpprecht (rechts)

Generationenübergreifend: Konzertveranstalter Fritz Rau (79) und Publizist Klaus Harpprecht (81) geben Lebenserfahrung weiter

Er arbeitete mit fast allen Musikgrößen. Fritz Rau veranstaltete Konzerte und Tourneen für die Rolling Stones ebenso wie für Udo Lindenberg, für Queen genauso wie für Peter Maffay. Joan Baez hat er betreut, Madonna, Frank Zappa, Bob Dylan, Anfang der 60er Marlene Dietrich. In Jimi Hendrix' Haarpracht verdingt sich einst der Wellensittich seiner Tochter. Unterhaltsam und selbstironisch führt Rau zwei Stunden durch die Musikgeschichte, begleitet von Gitarren-Songs des Musikers Dr. Jürgen Schwab. Ein

„Zeitzeuge der Unterhaltungskultur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ sei er. Rau erzählt von den Anfängen 1955, vom erfolglosen Bassisten Rau, vom Vorbild, Förderer und Partner Horst Lippmann und zig Anekdoten aus 50 Jahren Konzertgeschichte. Eins ist gleich geblieben: „Der Ausverkauf eines Konzerts ist der Orgasmus eines Konzertveranstalters“, sagt Rau und hebt die Hand zum Peace-Zeichen.

Geschichte und Geschichten

Er erlebte den Journalismus in der Zeit des Kalten Krieges, war ZDF-Korrespondent in Washington, leitete den Fischer-Verlag, war Redenschreiber für Bundeskanzler Willy Brandt und verfasste eine

2000-Seiten-Biografie über Thomas Mann. Die Erzählungen des Journalisten Klaus Harpprecht fesseln die Zuhörer. Ob vom „Büronachbar“, dem Kanzleramtsspion Guillaume, ob von der Begegnung mit dem jungen Offizier Saddam Hussein oder von Brandts Kniefall in Warschau. Harpprecht erklärt den mehr als zwei Generationen Jüngeren auch, wieso Minderheiten „immer eine Bereicherung“ sind. Er formuliert prägnant und mit Stil. Dass er mit dem Medienpreis für Sprachkultur ausgezeichnet wurde, ebenso mit dem Wächterpreis der Tagespresse, behält dieser Grandseigneur gern für sich – es gibt so viel Anderes zu erzählen.



SPORTLER BEGEGNEN KÜNSTLERN: Im Schloss & Gut Liebenberg treffen sich viermal im Jahr herausragende deutsche Athleten zum Sporthilfe Elite-Forum. Zugleich ist Liebenberg ein Zentrum für junge Kunst-Eliten, die regelmäßig in der Sommergalerie ausstellen – diesmal Meisterschüler des Leipziger Kunst-Professors Neo Rauch unter dem Motto „Die Gedanken sind frei“. Der Dialog war intensiv und befruchtend und soll unbedingt fortgesetzt werden.



Der Ball ist rund



KÖNIG FUSSBALL? Die Sonderstellung dieses Sports spielte beim 18. Sporthilfe Elite-Forum eine „zentrale“ Rolle. In Liebenberg diskutierten die Teilnehmer mit Günter Netzer (oben links), in Berlin trafen sie bei der Verleihung der Goldenen Sportpyramide Preisträger Uli Hoeneß (oben

rechts). Kurt Gaugler (unten rechts mit Seminarleiter Christian Schenk), Geschäftsführer der Bundesliga-Stiftung, stellte diese neue Initiative der DFL vor („der Profifußball ist sich seiner Verantwortung bewusst geworden“). Und schließlich kickten die Teilnehmer in einer Pause noch selbst.

Elite, philosophisch definiert

Professor Dieter Stolte (Foto), nach dem sogar ein Asteroid benannt ist, wies sich als Philosoph aus. Das Fach hat der langjährige ZDF-Intendant schließlich studiert.



Stolte skizzierte den Begriff der Elite – noch vor einigen Jahren verpönt, ist er heute en vogue. Von einer „Renaissance des Elitedenkens“ sprach der Sporthilfe-Stiftungsrat. Eliten sollen Antworten auf die komplexer

werdende Welt geben, diese führen. Einst nur qua Geburt, kann man sich heute über Leistung empfehlen. „Überdurchschnittliche Leistungen heben Sie aus Ihrem Jahrgang heraus“, so Stolte zu den Zuhörern. Den Prozess, wie man zu „Führungselite“ wird, unterteilte er in sieben Schritte. Fazit: „Es kommt auf einen selbst an!“ Man müsse das Besondere in sich entdecken. „Aber niemand ist aus sich heraus alles.“ Der Mensch sei nach Pestalozzi ein Werk der Natur, der Gesellschaft und seiner selbst.

Hubbert macht Mut



Im Gespräch mit Professor Jürgen Hubbert (Foto) ging es um zwei Dinge: Um Sport – schließlich steht der frühere Hürdenläufer seit vielen Jahren dem Stiftungsrat der Sporthilfe vor. Und ums Auto. Hubbert war Chef von Mercedes, arbeitete 40 Jahre für das Unternehmen. Die Rede kam auf die aktuelle Krise des Industriezweigs und auf die mobile Welt der Zukunft („das Auto wird es auch in 100 Jahren noch geben“). Und Hubbert machte den Athleten Mut. „Sport ist ein wesentlicher Teil unserer Gesellschaft“, findet er und lobt: „Sie sind junge Menschen, die sich unglaublich für ein Ziel einsetzen.“

Sport und Fernsehen



120 Mitarbeiter unterstehen Dieter Gruschwitz (Foto). Als Sportchef des ZDF verantwortet er einen Jahresetat von 300 bis 400 Millionen Euro. Doch er redet mit den Athleten auf einer Ebene – verständnisvoll für jede Frage, offen in jeder Antwort. Der 55-Jährige ist nah am Sportler dran. Früher war er selber in der Judo-Nationalmannschaft. Gruschwitz findet: „Sport ist heute ein gesellschaftliches Ereignis.“ Gute TV-Quoten seien – „Wetten dass...?“ ausgenommen – nur noch mit Sport zu erreichen. Davon möchte er möglichst viel verschiedenen zeigen, muss aber Kosten und Quote bedenken. Ein Spagat, dem er nicht ausweicht.

Namen & Nachrichten

++ Sporthilfe-Vorstandsmitglied **Eberhard Gienger** und **Rolf Mähliß** (Foto), Vorstand der Deutschen Kreditbank, begrüßten die Teilnehmer. Mähliß stellte Schloss & Gut Liebenberg als „Stätte der Begegnung“ vor. Schon Kaiser Wilhelm und Fontane kamen zum Gedankenaustausch ++



Um die „Krise“ ging es mit **Prof. Dr. Rüdiger von Rosen** (Foto), Chef des Deutschen Aktieninstituts. Er erklärte, dass die Auto- nichts mit der Finanzkrise zu tun habe und meinte, dass auch „Heuschrecken“ Positives täten, indem sie Unternehmen restrukturieren ++ Das aktuelle Vermarktungs- und Partnerkonzept der Deutschen Sporthilfe zeigte **Dr. Michael Ilgner**, geschäftsführender Vorstand der Stiftung. Zudem gab er einen Ausblick in die digitale Zukunft der Sporthilfe: „Die Förderung bei der Sporthilfe soll so werden wie Online-Banking“ ++

Weitere Termine 2009:

25.-29. Oktober und 22.-26. November.
Kontakt: Heike Schönharting, Tel. 069-6780364, heike.schoenharting@sporthilfe.de, www.sporthilfe-eliteforum.de

Partner:

